

An die  
Stadt Westerstede  
Herrn Bürgermeister Klaus Groß  
Am Markt  
26655 Westerstede

29.11.07

Fraktionsübergreifender Antrag

***Stellungnahme der Stadt Westerstede im Raumordnungsverfahren zur A22***

*Sehr geehrter Herr Groß,*

wir beantragen hiermit zur Beschlussfassung, dass die Stadt Westerstede folgende Stellungnahme im Rahmen des ROV zur A22 abgibt:

Die Stadt Westerstede ist von der Planung für die sog. Küstenautobahn A22 stark betroffen.

Die raumordnerische Planung eines solchen Großinfrastrukturprojektes mit den unbestreitbar damit einhergehenden negativen Auswirkungen auf menschliche Lebensqualität und Gesundheit sowie unsere Natur auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Westerstede – egal auf welcher der untersuchten Trassen – steht den mittel- und langfristigen Entwicklungszielen unserer Stadt als „Gesundheitsstadt im GRÜNEN“ mit den damit zusammenhängenden planerischen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen „Gesundheit“ und „Touristik“ (manifestiert u.a. im aktuellen EFRE-Antrag, aber auch durch die Mitgliedschaft im Klimabündnis und die angestrebte Mitgliedschaft im „Gesunde Städte-Netzwerk“) diametral entgegen.

Konkret zu erwarten sind negative Auswirkungen auf die Stadtentwicklung u.a. durch

- die zusätzliche Umweltbelastung durch Lärm, Feinstaub, Luftschadstoffe
- eine Zerschneidung intakter dörflicher Strukturen
- eine erhöhte Verkehrsbelastung des bestehenden Straßennetzes auf den Zubringerstraßen zur Autobahn
- den Verlust bisher wenig belasteter Naturräume (Parklandschaft Ammerland), die besonders die wachsende Zahl der Fahrradtouristen besonders zu schätzen wissen – ein Verlust von Arbeitsplätzen in der Touristikbranche steht zu befürchten
- massive Wertverluste der Immobilien und Grundstücke im Lärmkorridor einer neuen Autobahn (mindestens 1 km zu beiden Seiten einer Trasse) bereits im jetzigen Planungsstadium
- den Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen, die gerade durch den begonnenen Bioenergieboom wieder deutlich an Wert gewonnen haben, an die Autobahn. Darüber hinaus werden auch die verbleibenden Böden durch die zusätzlichen Schadstoffe verstärkt belastet

Dagegen steht in der Güterabwägung kein darstellbarer Nutzen für die Stadt Westerstede und ihre Entwicklung durch die geplante Transitstrecke A22:

- Die Stadtgemeinde Westerstede kennt in ihrem Bereich kein Problem zu großer Straßenverkehrsbelastung, welches durch eine A22 – auf welcher Trasse auch immer – gelöst werden könnte
- Ein Mangel an zur Verfügung stehenden autobahnnahen Gewerbeflächen existiert in Westerstede nicht
- Ein Nutzen für Wirtschaft und Arbeitsplätze in der Region, insbesondere aber für die Stadt Westerstede, ist in keiner Weise belegt oder wissenschaftlich begründet. Im Gegenteil, diverse Studien der jüngeren Zeit zur Wirkung von Autobahnneubauten auf Arbeitsplätze und Wirtschaft im ländlichen Raum (u.a. „Jobmaschine Straßenbau?“ hrsg. von Peter Hettlich, „Demografische und wirtschaftsstrukturelle Auswirkungen auf die künftige Mobilität der Bevölkerung“, Wissenschaftszentrum Berlin, Weert Canzler und Andreas Knie, „Bedeutet mehr Straßenbau mehr Arbeitsplätze?“ von Umkehr e.V., sowie die umfangreichen Forschungsarbeiten von Prof. Gather vom verkehrswissenschaftlichen Institut der FH Erfurt,..) belegen den drohenden Schaden durch Kaufkraftabfluss zugunsten der Oberzentren, Brain Drain und in deren Folge einer Schwächung der Wirtschaft im ländlichen Raum. Auch wenn einige Branchen, allen voran sicherlich die LKW-Speditionen, von einer neuen Autobahn durch Westerstede Profite erwarten, ist davon auszugehen, dass die Wirtschaft der Stadt insgesamt keine positiven Impulse bekommen wird.

Daneben müssen wir als Stadt im Sinne der Verpflichtung zur Daseinsvorsorge für unsere Bürgerinnen und Bürger auch auf 3 weitere Probleme hinweisen, die unmittelbar mit dem Bau einer A22 zusammenhängen:

- Die zukünftige finanzielle Belastung durch eine notwendigerweise kreditfinanzierte Autobahn sowie deren Folgekosten für Erhalt und Unterhalt der Strecke ist enorm. Sie steht in keinem positiv darstellbaren Verhältnis zu einem Nutzen.
- Angesichts der auch politisch mittlerweile definierten Verpflichtung zum Klimaschutz und zur Reduktion der CO<sup>2</sup>-Emissionen stellt die Planung einer weiteren Trasse für den ökologisch unsinnigsten Gütertransport einen großen Schritt rückwärts dar. Hier soll mit Steuergeld ein Verkehrsträger für den Güterfernverkehr subventioniert werden, der im Vergleich zum vernachlässigten Ausbau von Schienenwegen und Binnenwasserstraßen nicht zukunftsfähig ist.
- Angesichts der rasant steigenden Treibstoffpreise ist es auch ökonomisch kurzfristig, weiter auf die Straße zur Überbrückung weiter Distanzen – und nur dafür würde ja eine Transitautobahn A22 durch das Ammerland gebaut werden – zu setzen.

Angesichts dieses sehr hohen Gefahrenpotentials des Projektes BAB 22 für unsere Stadt, dem kein nachweisbarer Nutzen entsprechend gegenübersteht, hat die Stadt Westerstede keine andere Wahl als die weitere Planung dieser Autobahn auf ihrem Gebiet abzulehnen und stattdessen die Prüfung der Nullvariante bzw. einer alternativen Verkehrsentwicklung beispielsweise mit einer Verladung des Transit-LKW-Verkehrs auf die Bahn dringend einzufordern.

*Mit freundlichem Gruß*

*Peter Meiwald*

*Hermann Nee*

*Uwe Hamjediers*

*gez. Jochen Gertjejanßen*

*gez. Hermann Rust*

*gez. Friedrich Ahrenholtz*